

Janome Skyline S 5

Wow, Sie ist da.



Nur noch auspacken und dann kann die Aktion **Supertester** losgehen!
Vielen Dank lieber Nähpark.
Für mich ist das eine tolle Erfahrung.
In Ruhe testen und die Vorzüge der vielen verschiedenen Maschinentypen kennen lernen.

Zum Vorschein kommt ein robustes Maschinchen mit super viel Zubehör.



Viele Nähfüße, ein Kniehebel, eine Geradstichplatte und noch mehr, was einem das Nähen erleichtert.

Sogar ein Obertransportfuß und ein Knopflochfuß sind dabei.

Damit die Maschine nicht einstaubt kommt sie mit einer festen Abdeckhaube.



Die Bedienungsanleitung ist genau nach meinem Geschmack. Kurz, aussagekräftig und auf den Punkt gebracht. Ich lese ungern Romane als Anleitung. Es gibt immer ein Bild und dazu kurze Anweisungen, die mir völlig genügt haben. Eine DVD ist auch dabei. Ich gestehe, ich habe vergessen dass sie dabei war und habe sie mir gar nicht angesehen.... oh oh..... aber offensichtlich ging es auch so.....





Sie hat sogar ein Geheimfach.

Dort war der Knopflochfuß gut versteckt, drum fehlt er noch oben auf dem Bild.

Ein Freiarm ist auch da, wie ihr seht.

Hier haben wir das eigentliche Spielfeld, welches es zu beherrschen gilt.

Ich war überrascht, wie leicht es mir viel. Wenn man sich die Stichanzeige gut ansieht und nach der Stichauswahl noch einmal auf die Bildschirmanzeige achtet, dann ist eigentlich alles klar. Auf der Stichtafel sieht man den einzustellenden Modus und unter dem ausgewählten Stich eine Zahl, die tippt man dann ein und auf der Anzeige erscheint der empfohlene Nähfuß und die Stichgröße. Einmal habe ich in die Bedienungsanleitung geschaut um zu wissen, wie man die Nadelposition verändert.

Dann noch um die Informationen zu den Nähfüßen zu lesen.

Mein Fazit: Sehr Bedienerfreundlich.



Interessant fand ich, dass es zum Lösen der Stichplatte einen Knopf gibt. Damit ging das viel leichter als bei meiner Maschine. **PLUSPUNKT!**

Noch ein PLUSPUNKT! Der Nadeleinfädler bleibt brav unten, bis ich den Faden da habe wo er hin soll. Das kannte ich noch nicht. Macht aber auf jeden Fall das Einfädeln leichter. Nach oben zurück ging es etwas schwergängig.



Seht Ihr, der Faden ist drin. Super.



Na dann, schauen wir mal ob sie auch nähen kann?
 Klar kann sie das, ist ja schließlich eine Nähmaschine. Eigentlich blöd, das sie schon wieder auszieht, jetzt wo ich sie gerade richtig verstehe. Es hat ein wenig gedauert bis ich den Bogen raus hatte. Sie ist ganz anders zu führen als Meine alte Dame und der Mensch ist nun mal ein Gewohnheitstier.



Überraschung, Wachstuch kein Problem. Mit dem richtigen Nähfußdruck, rutschte sie förmlich drüber.



Jersey, na ja, aus einer Nähmaschine macht man eben keine Overlock.

Sie ist und bleibt eine Näma.

Ja sie näht auch Jersey. Bei festerem Jersey (der gestreifte) ist das in Ordnung. Bei dem dünnen bi-elastischen würde ich den Dreifachzickzack empfehlen. Dem Rand würde ich fern bleiben und lieber nachschneiden.

Bei dünnem Jersey konnte ich Wellen am Rand nicht vermeiden.

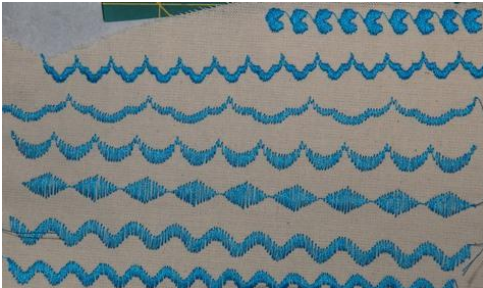
Die Aussage bezieht sich auf Benutzung von Nähfuß, Stoff und Jersey nadel. Auf Hilfsmittel und andere hilfreiche Tricks wurde beim Test verzichtet.



Walk 4-lagig, kein Problem.
Gurtband mehrlagig, mit der entsprechenden Einstellung des Füßchendrucks, lief die Janome locker drüber und **Jeans mehrlagig** konnte dann ja auch kein Problem mehr sein.



Dieser Nähfuß war für mich auch ein neues Spielzeug.
Dieser schwarze Knopf, macht auf dem ersten Blick keinen besonders stabilen Eindruck. Aber er ist tatsächlich ein **AHA PLUS** wert.
Bei Nahtübergängen um die Höhe zu überwinden kann man den Nähfuß damit ganz kurz in eine waagerechte Stellung bringen. Beim weiter nähen springt der Knopf dann automatisch zurück. Ein Hoch auf den Erfinder.



Musterstiche gibt es viele. Hier mal ein paar Beispiele. Die anderen sowie die Alphabete seht ihr weiter oben auf der Stichtafel. Damit lässt sich so manches verschönern. Per Tastendruck näht sie auch ganz brav das Muster bis zur Endposition und hält an. Oh Mann die Zeit ist einfach zu knapp um alles ausgiebig zu testen. Man reißt förmlich alles nur an.

Was hat mir nicht gefallen:
Dem Rand kommt man besser nicht zu nahe, das scheinen auch die Macher zu wissen. So sehr man auch die Nadelposition nach außen rückt, man kommt nicht ganz nah an den Rand. (Dafür sorgt der Nähfuß.) Tut man es trotzdem, Nähgut lässt sich ja bekanntlich überall hin schieben, ist das Ergebnis nicht so toll. Wenn man es nicht anders kennt, fehlt einem vielleicht nichts. Aber das bin ich halt so nicht gewohnt. Auch beim Nahtanfang, muss der Stoff schon gut unter dem Nähfuß liegen, sonst transportiert da nichts.
Eine ordentliche Führung braucht der Stoff, damit die Janome Skyline S 5 auch geradeaus näht.

Eines habe ich bei der Janome Skyline S 5 gelernt. Man muss mit den Einstellungen arbeiten. Immer wenn etwas schwer ging, stimmte auch eine Einstellung nicht. Nach entsprechender Korrektur ging es dann. Das erfordert Übung und Geduld. Aber man lernt das auch schnell.

Ich sage ja, jetzt wo wir uns verstehen, zieht sie einfach wieder aus. Tztztz.....

Aber sie hat mir auch Andenken hinterlassen. Schaut mal....



Ja wir sind inzwischen gute Freunde geworden die Janome Skyline S 5 und ich. Wenn ich noch mehr Zeit mit ihr gehabt hätte, hätte ich bestimmt noch vieles besser machen und mehr testen können, denn Übung macht ja bekanntlich den Meister.

Mir hat es Spaß gemacht mit ihr zu arbeiten.

Liebe Grüße und eine gute Zeit wünscht Euch Deichi.

Leider waren 10 Monate Urlaub nicht als Beigabe im Supertester-Paket.... grins.....

Die Supertesteraktion ist eine tolle Aktion vom Nähpark in Cham. Manche mögen meinen das ist Werbung, vielleicht ist es das. Ich freue mich einfach nur, dass ich die Maschinen testen darf und gebe hier gern meinen Eindruck und ausschließlich meine eigene Meinung wieder. Für mich ist es interessant die verschiedenen Maschinenhersteller und Maschinen zu vergleichen um für mich die Vorzüge heraus zu arbeiten. Aber kann man die Maschinen miteinander vergleichen? Ich glaube das kann man nicht wirklich. Dazu sind hier zu unterschiedliche Klassen vertreten.

Die entscheidende Frage für jeden ist wohl eher, wieviel Maschine braucht die Frau?